

Vatikanisches Dokument „Sein Bestes geben“

6.15 eSports und eGaming

Sportwettkampfmäßiges Spielen im Verein

Diskussion eröffnen

eSports und eGaming stellen eine Herausforderung für die DJK und den gesamten organisierten Sport dar. Welche Orientierung bietet uns das vatikanische Dokument zu diesem Thema? Ein Versuch, die Diskussionen und Entwicklungen für Sportvereine zu beleben.

Eine erste Einordnung zum Thema aus dem Dokument:

Sportphilosophen und -wissenschaftler versuchen seit langem, eine geeignete Definition für den Sport zu finden, da es zuvor keine allgemein gültige Definition gab. Dies ist keine leichte Aufgabe. Darüber hinaus muss man sagen, dass der Sport ein Phänomen ist, das dem historischen Wandel unterliegt. Was heute als Sport gilt, ist morgen vielleicht kein Sport mehr und umgekehrt. Das erschwert die Suche nach einer Definition des Sports. Dennoch ist es möglich, einige allgemeine Elemente, die dem Sport generell zugeschrieben werden können, zu benennen. In erster Linie ist die Idee des Sports mit dem sich bewegenden menschlichen Körper verbunden. Zwar gibt es Aktivitäten, die als Sport bezeichnet werden, aber keine Körperbewegung beinhalten, doch im Allgemeinen wird der Sport als eine Aktivität von Menschen identifiziert, die einzeln oder in Gruppen körperliche Übungen und Bewegungen durchführen (siehe Kapitel 2.2 Was ist Sport?, Seite 30).

- Welche Entwicklungen kommen auf die Vereine zu?
- Wie nehmen der Sport und die DJK das Thema auf?
- Was haben wir zu sagen?
- Wo ist das Thema schon angekommen?

Fragen über Fragen zu einer neuen Entwicklung und Herausforderung für den organisierten Sport. Grundsätzlich muss es darum gehen, mit einer großen Offenheit sich dem Thema zu nähern, um ihm gerecht zu werden. Dabei darf die Frage „Ist das überhaupt Sport?“ gestellt werden und leitend sein, aber sollte nicht ausgrenzend wirken und den Blick einengen.

Die verschiedenen Formen von eSports und eGaming brauchen eine individuelle Betrachtung. Da gibt es Entwicklungen in Seniorenheimen und in der Rehabilitation, wo Elemente zur Bewegungssimulation sehr erfolgreich eingesetzt werden, um Menschen mit Körper, Seele und Geist anzusprechen. Da braucht es aber auch eine pädagogische Begleitung von Kindern und Jugendlichen durch die Sportvereine, um Perspektiven im Verein und auf dem grünen Rasen aufzuzeigen. FIFA WM Spiele im Clubheim mit Bewegungsumsetzung auf dem Sportplatz werden mögliche Anwendungsmodelle darstellen.

Im Kapitel 5.5 „Einige grundlegende Elemente für ein pastorales Engagement durch den Sport“ wird uns ein erster Hinweis zur Herangehensweise an das Thema geboten, der letztlich nicht abschließend ist:

Ökologische Vision des Sports

Die Epoche, in der wir leben, ist nicht einfach eine Epoche des Wandels, sondern der Wandel einer Epoche, ein Wandel, der durch die technologische und digitale Revolution beschleunigt wird. Die heutigen jüngeren Generationen sind stark von diesen Veränderungen beeinflusst und selbst der Sport ist betroffen. Das Vorhandensein von e-Sports (elektronischer Sport) und neuen Formen des Dopings, die sich aus der technologischen Entwicklung und neuen Entdeckungen im medizinischen Bereich ergeben, sind nur die Spitze des Eisbergs eines Phänomens, das zunehmend tiefer in den Sport eindringt. Während die technologische und digitale Revolution der Menschheit große Vorteile bringt, und dies auch anzuerkennen ist, hat das vorherrschende technokratische Paradigma heute beunruhigende Auswirkungen. Laut Papst Franziskus zeigen sich diese durch verschiedene Symptome, „wie zum Beispiel die Umweltverschmutzung, die Angst und der Verlust des Lebens- und Gemeinschaftssinns.“ [86] *Papst Franziskus, Enzyklika Laudato si' über die Sorge für das gemeinsame Haus (24. Mai 2015), 110: Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz (Hg.): Verlautbarungen des Apostolischen Stuhls Nr. 202 (4., korrigierte Auflage – Bonn 2018), S. 82 (vgl. Nrn. 107, 108).*

In diesem Zusammenhang kann der Sport gegen den Strom schwimmen, da er es jungen Menschen ermöglicht, sich von Angesicht zu Angesicht zu begegnen, auch wenn sie manchmal aus unterschiedlichen Lebensverhältnissen kommen. Während sie in einer Mannschaft spielen, d.h. sich mit etwas beschäftigen, das für sie von großer Bedeutung ist, lernen sie, konkret mit der Dynamik der zwischen ihnen bestehenden Konflikte umzugehen. Sie haben auch die Möglichkeit, sportlich mit Menschen aus anderen Gruppen ihrer Gesellschaft, ihres Landes oder der Welt zusammenzutreffen und so ihren persönlichen Wissenshorizont zu erweitern. Solche Erfahrungen helfen jungen Menschen zu verstehen, dass sie Teil einer größeren Realität sind, als sie sich vorstellen können, und dass sie eine Erfahrung leben, die ihrem Dasein einen Sinn und ein Ziel geben kann.

Diese Anmerkungen bieten die Chance, ins Gespräch zu kommen und sich einer ethischen Sicht auf das Thema zu stellen. Sicherlich nicht abschließend, dazu ist die Entwicklung zu dynamisch und prozesshaft, aber zielführend und ergebnisoffen lässt sich über einen nachhaltigen und angemessenen Weg diskutieren.